



Die illuminierte Burganlage bot eine ideale Kulisse für das Rauhachtsspektakel.

(Fotos: tb)

Burg als ideale Kulisse für Rauhacht

Brauchtumsgruppe Doana-Gsindl begeisterte die zahlreichen Zuschauer

Falkenfels. (tb) So etwas hat der alte Burgturm in seiner langen Geschichte wohl auch noch nicht gesehen: Zu seinen Füßen tummeln sich schaurige Rauhachtsgestalten. Hexen, Druden und Dämonen, Rauhwuggerl, Habergoß und Luzier geben sich ein Stelldichein auf dem Burghof. Möglich gemacht hat das die altbairische Brauchtumsgruppe Doana-Gsindl aus Regensburg, die die mittelalterliche Burg als ideale Kulisse für ein Rauhachtsspektakel der besonderen Art gewählt hat.



Der Gankerlfritschler nahm die Gäste mit auf seine mystische Zeitreise.

Rauhächte bezeichnen die Zeit um Weihnachten und den Jahreswechsel bis hin zum Fest der Heiligen Drei Könige, ein Zeitfenster, in dem die längeren Nächte langsam übergehen in ein Anwachsen des Tages. In der Vorstellung der Vorfahren waren es die Nächte, die als Losnächte in besonderer Weise das Schicksal der Menschen bestimmten und in denen Spukgestalten Unheil brachten. In diesen schaurigen Zeiten wurden die Mächte des Bösen lebendig, denen man dem Glauben nach nur mit ebensolchen Schreckgestalten mit grauenhaften Larven Einhalt bieten konnte.

Lichter und Feuerstellen

Diese mystische Welt wurde bei der Burgrauhacht wieder lebendig, die von den Mitgliedern des Brauchtumsvereins Doana-Gsindl organisiert wurde. Die Akteure hatten trotz Kälte und Schnee den Innenhof der Burg mit vielen Lichtern und Feuerstellen in eine gespenstische Welt verwandelt. Die historische Kulisse lieferte einen idealen Hintergrund für eine solche Rauh-

nacht. Das Doana-Gsindl aus Regensburg hat sich als Verein die Aufgabe gestellt, das alte Brauchtum und die Rauhachtsgestalten, die einst in dieser Gegend lebendig waren, wieder aufleben zu lassen.

Deshalb erschöpfte sich die von diesem Verein organisierte Veranstaltung nicht, wie oft üblich, in einem brauchtumsfremden Faschingstreiben mit Hatz auf kleine Kinder und junge Mädchen: Die Zuschauer sollten mitgenommen werden auf eine Zeitreise zurück in die Vergangenheit, in die mystische Gedankenwelt der Vorfahren und ihrer religiösen Vorstellungen.

Dafür sorgte der Gankerlfritschler in seiner Rolle als Moderator, der die Gäste über die symbolische Bedeutung dieses mystischen Spektakels informierte und die einzelnen Rauhachtsgestalten vorstellte, die bei archaisch klingender Musik im Schein der lodernen Feuer und im schummerigen Licht der Nebel-



Solch schaurig-schöne Masken machten großen Eindruck auf die Zuschauer. Bei Feuerlicht bekamen sie einen ganz besonderen Charakter.

schwaden auf die Bühne traten. Den Reigen der Figuren eröffnete die Waldhexe, die einst im tiefen Wald ihr Zuhause hatte und sich die Tiere dort zu Freunden machte.

Nebelfrau bei Totenbrettern

Dann kam die Nebelfrau, auch „Fetznmoagl“ genannt, die in der Nähe von Totenbrettern ihren Spuk trieb. Besonderer Eindruck machte die Figur des bludigen Dammerl, auch der „Thamma mit'm Hamma“ genannt, der einst mit seinem großen Hammer an die Stubentüren polterte und sein blutverschmiertes Bein zur Türe hereinstreckte, ebenso wie die bludige Luzier, die ihre Sichel wetzte und drohte, den bösen Kindern den Bauch aufzuschneiden. Auch die Habergoß, die in Baumwipfeln wohnte, und das Kraxenmandl präsentierten sich den Gästen. Weiterhin machten die Zuschauer Bekanntschaft mit der

Drud, die sich nächtens auf den Schlafenden kniete und ihm die Luft abschnitt, und mit dem Mehlsweibl, das den Menschen Mehl in die Augen streute, sowie mit dem Klaubauf, einer Schreckgestalt, die die unartigen Kinder mitnahm.

Akrobatische Einlage

Nach einem Zwischenspiel, bei dem zwei Feuerkünstler ihr akrobatisches Können beim Jonglieren unter Beweis stellten, kam das große Finale der Veranstaltung mit dem Auftritt der Hexen mit ihren bleichgesichtigen Larven, zotteligen Haaren und Lumpenkleidern. Ihnen folgten die Perchten oder Rauhwuggerl, die mit ihren schaurigen Masken mit Bockshörnern und in Fellkostümen bei ohrenbetäubendem Schellengeläut um das Feuer tanzten und die bösen Geister vertrieben. Den krönenden Abschluss bildete ein großes Feuerwerk.



Hexen in ihren schaurigen Masken und Lumpenkostümen trieben ihr Unwesen.



Die Habergoß und der bludige Thammerl verbreiteten Angst und Schrecken.